

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 33/34

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellungnahmen

Denkmalpflege und SIA 142

Ergänzende Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe

Die Empfehlungen dienen der Integration von Überlegungen und Massnahmen zur angemessenen Erhaltung von historischen Bauten, archäologischen Stätten oder Funderwartungsgebieten bei der Vorbereitung und Durchführung von Architektur- und Ingenieurwettbewerben.

Die Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie sollten möglichst frühzeitig in eine Wettbewerbsvorbereitung einbezogen werden. Mit ihrer Fachkompetenz können sie beim Beschaffen der notwendigen Unterlagen einen wesentlichen Beitrag leisten. Sie arbeiten bauhistorische Grundlagen auf und leiten daraus klare Aussagen zur Schutzwürdigkeit bestehender Objekte oder zur Bedeutung der zu erwartenden archäologischen Funden ab. Die Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie geben programmverbindlich Auskunft über schützenswerte Objekte und legen gegebenenfalls Prioritäten fest. Sie äussern sich zu Art und Mass der Nutzung, die den Objekten und ihrer Umgebung zuträglich ist, und definieren die Spielräume für Veränderungen oder Eingriffe. Für die Abklärung denkmalpflegerischer Belange ist in der Regel eine Machbarkeitsstudie unerlässlich.

In das Wettbewerbsprogramm werden die bindenden Anforderungen aufgenommen, die sich aus der Schutzwürdigkeit von Objekten und ihrer Umgebung ergeben. Die Vertreter und Vertreterinnen von Denkmalpflege und Archäologie sind dafür besorgt, dass ihr Standpunkt zur Bedeutung des Ortes, zur Schutzwürdigkeit von Objekten und ihrer Umgebung so dargestellt ist, dass die Vorgaben für alle am Verfahren beteiligten Personen nachvollziehbar sind. In der Jury müssen Fachleute aus den Gebieten Denkmalpflege und Archäologie angemessen vertreten sein. Entsprechend der Aufgabe und dem Gewicht ihrer Belange sind sie entweder in den Kreis der Fachpreisrichter oder denjenigen der Experten einzugliedern. Die Fachleute erläutern in beiden Fällen das Verhältnis der Projekte zu den denkmalpflegerischen und archäologischen Randbedingungen und beurteilen die Projekte nach den fachspezifischen Anforderungen. Sie sind aber auch umfassend an der

Diskussion und Abwägung aller Aspekte der Entscheidungsfindung zu beteiligen.

Die Würdigung der Projekte, allfällige Vorbehalte und Empfehlungen zur Weiterbearbeitung, die von den Vertretern von Denkmalpflege und Archäologie verfasst werden, sind in den Jurybericht aufzunehmen. Falls die Fachleute von Denkmalpflege und Archäologie in grundsätzlichen Fragen den Entscheid des Preisgerichts nicht mittragen können, wird ihre abweichende Meinung im Jurybericht festgehalten und begründet. Die Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie stehen in der Regel dem Planungsteam und dem Auslober bis zur Realisierung des Siegerprojekts beratend zur Seite. Pflichten und Rechte der Fachstellen im Baubewilligungsverfahren bleiben ungeschmälert (*gekürzt*).

Eine ungekürzte Version in deutscher oder französischer Sprache kann bezogen werden bei: Sekretariat EKD, Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern. Tel. 031/322 92 84.

Bücher

Holz – Kultur – Graubünden

In den letzten Jahren sind in Graubünden viele neue Holzbauwerke und Holzwendungen entstanden, die bis jetzt nicht dokumentiert sind. Um Planern, Bauherrschaften und anderen Interessierten Anschauungsmaterial zur Verfügung stellen

zu können, baut die Lignum Graubünden eine umfassende Dokumentation über die Holzkultur in Graubünden auf. Die wichtigsten und eindrucklichsten dieser Holzobjekte werden in der neuartigen Publikation «Holz – Kultur – Graubünden» veröffentlicht.

Das Schwergewicht liegt auf der zeitgenössischen Holzarchitektur und in die Zukunft weisenden Verarbeitungs- und Konstruktionstechniken. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass in weiten Teilen Graubündens Holz als Bau- und Werkstoff eine jahrhundertelange Tradition hinter sich hat. Bauherrschaften, Architekten, Ingenieure, Designer und Künstler sollen informiert, inspiriert und dazu animiert werden, vermehrt den einheimischen, erneuerbaren und umweltfreundlichen Rohstoff Holz in ihre Planungen und Projekte miteinzubeziehen.

Die erste Auflage von «Holz – Kultur – Graubünden» besteht aus 48 losen Karten in Postkartengrösse. Die ausgewählten Objekte sind in 21 Kategorien wie Wohnen, Innenausbau, Schule, Grundlagen unterteilt worden. Sie werden in Wort und Bild (zum Teil farbig) vorgestellt. Die erste Serie enthält neben Beispielen von zeitgenössischen Holzbauten auch einige «historische» Holzbauten sowie Möbel und Holzkunst. Genaue Standortangaben zu den einzelnen Objekten ermöglichen ein intensives Studium vor Ort. Die Dokumentation ist als offenes System konzipiert worden und kann jederzeit ergänzt und erweitert werden. Die Redaktion übernahmen die Architekten *Bruno Untersander*, Bad Ragaz, *Reto Zindel*, Chur, und *Ueli Rbiner*, Zürich. Lignum Graubünden war in der Redaktion durch *Damian Brühwiler* und *Magnus Rageth* vertreten.

«Holz – Kultur – Graubünden» kann bei der Selva, Telefon 081/250 19 40, Fax 081/250 19 41, zum Preis von 29 Franken bestellt werden.

Die Publikation «Holz – Kultur – Graubünden» stellt auf 48 losen Karten neue Bündner Holzbauten vor. Darunter ist auch das 1994/95 erstellte Gemeindezentrum Molinis (Architekt: M. Heim, Chur)



Bauten

5. September: Tag des offenen Denkmals

(pd) Am kommenden 5. September führen der Bund und die kantonalen Fachstellen für Denkmalpflege zum fünftenmal den «Tag des offenen Denkmals» durch. Als eine Art Brückenbauer will dieser Anlass die «Geschichte aus Stein» sprechen lassen und der Öffentlichkeit die Möglichkeit bieten, mit kostenlosen Führungen, Informationsblättern und Sonderveranstaltungen einen Zugang zur Vergangenheit zu finden.

Der Tag steht 1998 im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums des Bundesstaates unter dem Motto «Bürger, Bürgerinnen und ihr Staat». Er gibt Einblick in 150 Baudenkmäler aus allen Kantonen der Schweiz, wie Psychiatrische Kliniken, Elektrizitätswerke, militärische Einrichtungen, Postgebäude, Bahnhöfe sowie Universitäten und Schulhäuser. Auch Industrieunternehmen, die den Aufschwung des modernen Bundesstaates während der Industrialisierung mitbegründet haben, werden berücksichtigt sowie Wohnhäuser herausragender Staatsmänner, wie z.B. die Villa General Guisans in Pully.

Eine Zeitung mit kurzen informativen Texten sowie Bildern und Hinweisen zu Öffnungszeiten und Führungen kann bezogen werden bei Nike, Moserstr. 52, 3014 Bern, Tel. 031/336 71 11, Fax 031/333 20 60, E-Mail nike-kultur@bluewin.ch. Das Programm kann auch unter www.nike-kultur.ch abgefragt werden.

Baubeginn beim Graiter-Tunnel

(pd) Die Bauarbeiten im Abschnitt Roches-Court der Transjurane schreiten voran. Die Nationalstrasse wird die Graiter-Kette zwischen Moutier und Court in einem zweieinhalb Kilometer langen Tunnel durchqueren. Für die detaillierte geologische Untersuchung wird ein Sondierstollen erstellt. Während des Baus des Haupttunnels Graiter der A16 wird der Stollen den Transport des Ausbruchmaterials ermöglichen. Nach der Inbetriebnahme der Nationalstrasse wird das Bauwerk als technischer Stollen und als Sicherheitsstollen dienen.

Seit dem 3. Juli 1998 rückt die Tunnelbohrmaschine in Richtung Court vor. Fast die gesamte Stollenlänge von 2510 Metern

Am «Tag des offenen Denkmals», dem 5. September, werden auch Baudenkmäler gezeigt, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind. Dazu gehört das Zimmer des Bundespräsidenten im Bundeshaus (Bild: Amt für Bundesbauten, Bern)



wird von dieser Maschine ausgebrochen. Sie kann ein Loch von 3,60 Metern Durchmesser bohren, ihre mittlere Vortriebsgeschwindigkeit beträgt 10 bis 15 Meter pro Arbeitstag. Ein Abschnitt von rund 140 Metern wird vom Südportal in Court aus im konventionellen Vortrieb erstellt. Es ist vorgesehen, die Tunnelbohrmaschine im Berginnern teilweise zu demontieren, nach 2370 Metern Stollen. Sie wird den Stollen durch das vorher erstellte Südportal verlassen. Die Untertagearbeiten werden voraussichtlich im Sommer 1999 beendet sein.

Wirtschaft

Immobilienpreise wieder stabiler

(RL) Die rezessiven Tendenzen im schweizerischen Baugewerbe halten an. Das Bundesamt für Statistik erwartet für 1998 einen weiteren Rückgang der Bauvorhaben um 2,8% gegenüber 1997. Vor allem der private Sektor will dieses Jahr noch weniger Bauinvestitionen tätigen. Negative Aussichten verheisst auch die Kreditstatistik der Schweizerischen Nationalbank: Die vergebenen Baukredite gehen fast jeden Monat um weitere ein bis zwei Prozent zurück - trotz günstiger Finanzierungsbedingungen.

Allerdings ist ein baldiges Ende dieses Trends möglich, haben doch im ersten Quartal 1998 die Anzahl der neuerstellten Wohnungen, die im Bau befindlichen

Wohnungen und die Baubewilligungen leicht zugenommen. Auch scheinen sich die Immobilienpreise nun zu stabilisieren. Nach den Indizes der Zürcher Kantonalbank gelten für Einfamilienhäuser und Stockwerkeigentum derzeit etwa die gleichen Preise wie vor einem Jahr. Nach Bankprognosen bleiben die EFH-Preise in den nächsten beiden Quartalen stabil, diejenigen für Stockwerkeigentum deuten leicht nach oben. (Quelle: Zürcher Kantonalbank, «Horizonte» 3/1998)

Firmennachrichten

Brugg Rohrsystem AG bezieht Neubau in Kleindöttingen

(pd) Die Brugg Rohrsystem AG, eine Tochtergesellschaft der Kabelwerke Brugg AG Holding, hat ihren Geschäftssitz nach Kleindöttingen verlegt. Das bisherige Areal in Brugg/Windisch war wegen des Wachstums und der damit steigenden Platzansprüche für die Rohrproduktion zu klein geworden.

Eternit: Joint-venture in Slowenien

(pd) Die Eternit AG bringt ihr Know-how in der asbestfreien Herstellung von Faserzement in die neu gegründete Joint-venture-Firma Esal d.o.o. ein (150 Mitarbeiter). In Slowenien ist kurzfristig ein Asbestverbot verfügt worden.

Mobag übernimmt Eigenmann AG

(pd) Auf den 1. Juli 1998 hat die Mobag die Firma Eigenmann AG, Muttenz, übernommen. Die Eigenmann AG ist ein auf Projektentwicklung und Neubauverkauf spezialisiertes Beratungsunternehmen.